

Beteiligung von Schulen

Die Verlegung von Stolpersteinen wird in Kiel von mehreren Schulen begleitet. Zusammen mit ihren Lehrkräften forschen Schülerinnen und Schüler über die Opfer nationalsozialistischer Gewalt in unserer Stadt. Von Verfolgung und Ermordung waren nicht nur Erwachsene betroffen, sondern ganze Familien und sogar Kinder.

Einige Opfer waren in demselben Alter wie die heute recherchierenden Jugendlichen. Für die Schülerinnen und Schüler handelt es sich durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema nicht mehr um anonyme Opfer, sondern um Menschen, die in unserer Nachbarschaft lebten. Jede Schülergruppe übernimmt die Patenschaft für ein oder mehrere Opfer. Unterstützt werden sie dabei von der ver.di Projektgruppe Stolpersteine. Die Ergebnisse ihrer Recherchen tragen die jungen Leute bei der Verlegung der Stolpersteine vor.

Für das Opfer Rolf Abel Wilhelm Karlsberg recherchierten Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 b vom Beruflichen Gymnasium „Der Ravensberg“.

REGIONALES BERUFSBILDUNGSZENTRUM WIRTSCHAFT . KIEL

LUDWIG
ERHARD
SCHULE
Lehrkräfte



Die Verlegung von Stolpersteinen kann ideell und finanziell unterstützt werden:

Nähere Informationen



Gesellschaft für
Christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Schleswig-Holstein e.V.

Bernd Gaertner
Tel. 0431/6403-620
gcjz-sh@arcor.de

ver.di Projektgruppe Stolpersteine
Susanne Schöttke
Tel.: 0431/51952-100
susanne.schoettke@verdi.de



Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Angelika Stargardt
Tel. 0431/901-3408
angelika.stargardt@kiel.de



www.kiel.de/stolpersteine

Bankverbindungen für Spenden

ver.di
SEB, BLZ 21010111
Kto.-Nr. 1050047000
Stichwort „Stolpersteine“

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.
Förde Sparkasse, BLZ 21050170
Kto.-Nr. 358601
Stichwort „Stolpersteine“

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Recherche und Text: Berufliches Gymnasium „Der Ravensberg“
V.i.S.d.P.: LH Kiel
Layout: Schmidt und Weber Konzept-Design
Satz und Druck: Rathausdruckerei
Kiel, Mai 2011

Stolpersteine in Kiel

Rolf Abel Wilhelm Karlsberg
Kaiserstraße 73



Stolpersteine in Kiel

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Interessierte!

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig (*1947). Es soll die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus – jüdische Bürger, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und „Euthanasie“-Opfer – lebendig erhalten. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde.

Auf den etwa 10 x 10 Zentimeter großen Stolpersteinen sind kleine Messingplatten mit den Namen und Lebensdaten der Opfer angebracht. Sie werden vor dem letzten frei gewählten Wohnort in das Pflaster des Gehweges eingelassen. Inzwischen liegen in über 500 Städten in Deutschland und mehreren Ländern Europas über 27.000 Steine.

Auch in Kiel werden seit 2006 jährlich neue Stolpersteine verlegt.

*In den letzten Jahren
hat der Kölner Künstler
Gunter Demnig über
27.000 Stolpersteine
für Opfer des Nazi-
Regimes verlegt.*



Stolperstein für Rolf Abel Wilhelm Karlsberg, Kiel, Kaiserstraße 73

Rolf Abel Wilhelm Karlsberg wird am 21.7.1912 in einer jüdischen Familie geboren und Mitglied der israelitischen Gemeinde Kiel. Wegen des Mangels an Informationen ist der Verlauf seines Lebens bis zum Jahr 1939, als er Inhaber eines Geschäftes für Toilettenartikel ist, unbekannt. Am 7.6.1940 heiratet Rolf Karlsberg Regina Berghoff. Das Ehepaar bekommt keine Kinder.

Die seit 1933 zunehmende Ausgrenzung der Juden bekommen auch die Karlsbergs stark zu spüren. Rolf Karlsberg, der als „Volljude“ gilt, verliert sein Geschäft in Folge der „Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“ nach der Pogromnacht vom 9.11.1938. Da er mit einer Steigerung der schlechten Situation rechnet, lernt er in Berlin zum Schweißer um, in der Hoffnung, er könne später von diesem Können profitieren. Gedrängt von der Gestapo muss das Ehepaar wegen eines Arbeitseinsatzes zurück nach Kiel, wo es seine Emigration nach Süd-Amerika plant. Bedauerlicherweise scheitert dieser Plan aufgrund seiner Mittellosigkeit und schließlich der Deportation nach Riga am 6.12.1941. In dem lettischen Ghetto müssen Rolf und Regina täglich mit den Problemen der Unterernährung und der verheerenden hygienischen Situation sowie der Schwere der Zwangsarbeit kämpfen. Mit Annäherung der Front 1944 werden sie in Richtung Westen ins KZ Stutthof transportiert. Dort werden sie mit unzähligen Gefangenen auf engstem Raum zusammengepfercht und müssen Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie leisten. Auch hier sind die hygienischen Verhältnisse katastrophal, so dass die Gefangenen aufgrund von Krankheiten in großer Zahl zu Tode kommen. Sie werden Zeugen von täglichen Morden und Folterungen.

Reginas Spur verliert sich im KZ Stutthof – knapp 30-jährig. Rolf Karlsberg wird am 25.1.1945 mit Tausenden von Häftlingen zum so genannten „Todesmarsch“ 1945 von Stutthof nach Ribben/Pommern gezwungen. Die Häftlinge sind bis auf die Knochen abgemagert und werden bei jeder auffälligen Erschöpfung weiter- bzw. totgeprügelt oder erschossen. Nach unseren bisherigen Recherchen ist Rolf Abel Wilhelm Karlsberg bei diesem Todesmarsch mit knapp 33 Jahren ums Leben gekommen.

Für Rolf Karlsberg wurde am 2. August 2007 in der Kaiserstraße 73 ein Stolperstein verlegt. Regina Karlsberg erhielt am 20. Mai 2010 einen Stolperstein im Königsweg 1, ihrem Elternhaus.

Quellen:

- Landesarchiv Schleswig Abt. 761 Nr. 8069
- Wolfgang Scheffler, Zur Geschichte der Deportation nach Riga 1941/1942. Vortrag anlässlich der Veranstaltung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. am 23. Mai 2000 im Berliner Rathaus.
- JSHD Forschungsgruppe „Juden in Schleswig-Holstein“ an der Universität Flensburg, Datenpool (Erich Koch)
- <http://www.a-wagner-online.de/todesmarsch/marsch01.htm>
- <http://www.polish-online.com/polen/staedte/danzig-kz-stutthof.php>
- http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Stutthof
- Stolpersteinflyer von Regina Karlsberg, in: www.kiel.de/Aemter_30_bis_52/30/stolpersteine/_biografien/Karlsberg_Regina_Stolpersteine.pdf

